

Westfälische
Nachrichten
01.11.2005



Leidenschaftlich singend, schnippend und klatschend ins gelobte Land: Die „Voices Unlimited“ präsentierten sich mit ihrer ansteckenden Lebensfreude stimmlich „wie aus einem Mund“.

Fotos: Küper

Singend im Auftrag des Herrn unterwegs

Leidenschaftliches Jubiläumskonzert der „Voices Unlimited“ lässt Funke sofort überspringen



„Oberpriester“ Chorleiter Michael Wiehagen.

EVERSWINKEL. Everswinkel ist gewiss nicht New Orleans und die Festhalle keine Kirche von gebeutelten Afroamerikanern. Dass es dort dennoch zugeht wie bei den Harlem Gospel Singers, liegt an einer halben Hundertschaft bunt betuchter Damen und Herren, die mit solch leidenschaftlicher Inbrunst und spiritueller Hingabe die frohe Botschaft verkünden, als sei das Münsterland christliche Diaspora.

Seit zehn Jahren ist der Gospel-Chor „Voices Unlimited“ im Auftrag des Herrn unterwegs. Mit einem Enthusias-

mus, der gleich beim ersten Lied den sprichwörtlichen Funken überspringen lässt und aus der großen Besucher-schar eine klatschende und wippende (Fan-)Gemeinde macht. Wer kann schon still halten, wenn rhythmisch beschwingte Lobpreisungen wie „It's me oh Lord“ oder „Gonna walk and talk with Jesus“ in den Knien jucken und Gospel-Klassiker wie „Go down Moses“ zur groovenden Andacht anstacheln!

„Oberpriester“ Michael Wiehagen hat seine sendungsbewusste Sängerschar fest im Griff. Wann immer er den Vorsänger gibt, mit seinem blues-

igen Groove in der Stimme zum Ganzkörper-Gesang animiert und das Yamaha-Key-board fiebrig wabern lässt wie eine alte Hammond-Orgel, folgen ihm die „Stimmen ohne Grenzen“ schnippend und klatschend sogar bis ins gelobte Land. Um dort swingend die Mauern von Jericho ein-stürzen zu lassen.

Wie aus einem Mund kann dieser hoch musikalische Chor, dem die leisen Zwischentöne tief empfundener Andacht ebenso wenig fremd sind wie das ekstatische Soul-Feeling, aus voller Brust sein „Hallelujah“ skandieren, ohne dabei peinlich und auf-

gesetzt zu wirken. Ganz natürlich, mit geradezu ansteckender Lebensfreude sind diese singenden Botschafter des Glaubens bei der Sache und besonders dann in ihrem groovenden Element, wenn es synkopisch wird, wenn sie auf den unbetonten Zählzeiten Klatschen oder selbst zu Soulsolisten werden dürfen. Dass sich in zehn Jahren auch modisch viel verändert hat, bleibt nicht aus. Von der türkisfarbenen Kellner-Weste bis zur purpurroten Gospelrobe reicht die Palette der Gewänder. Ihrem Gesang hat's nicht geschadet. Im Gegenteil. Oh happy day! Markus Küper